№ 216. 1835.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 16. September.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 3. Quartals bringen wir in Erinnerung,
daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. 7½ sgr.,
auswärtige aber . . . . . 1 = 18¾ =
als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese täglich erscheinende Zeitung auf allen Königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angesetzte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die frühern Nummern nicht nachgeliefert werden können. Posen den 16. September 1835.

Die Zeitungsexpedition von W. Decker & Comp.

Inland.

Breslau den 11. September. (Bresl. Zeit.) Die Manöver vom 7. und 8. d. zwischen dem 5ten und 6ten Armee-Corps lieferten vermöge der Entwickelung doppelter Streitkräfte ein großartigeres Schauspiel, als die vorhergegangenen Corps-Manöver, allein sie erlaubten dem Zuschauer nur theilweise einen hellen Blick in die Taktik der Operationen, da wegen der ausgebreiteten Stellungen dem nicht instruirten Laien die Hauptbewegungen verborgen bleiben mußten, und er nur die Angriffe einzelner Regimenter beobachten und verfolgen konnte.

Am 7. September war Diner bei Sr. Majestät dem Könige in Conradswaldau, worauf die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nach Würben fuhren, dort den Thee bei II. KK. HH. den Erzherzögen von Oesterreich einnahmen, und bei Sr. Majestät dem Kaiser in Domanze soupirten. — Am 8. d. war Diner in Domanze, von da besuchten die Allerhöchsten Herrschaften das Bivouak des 6ten Armee-Corps bei Hohen-Poseritz, und das des 5ten zwischen Ebersdorf und Borganie, und begaben sich dann wieder nach Domanze zurück, wo Allerhöchstdieselben den Thee einnahmen. — Seine Erlaucht der Feldmarschall Fürst Paskewitsch beurlaubte sich nach Beendigung des Manövers bei Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland und wurde von Allerhöchstdemselben mit den höchsten Gnadenbezeugungen entlassen.

Die Preußische Armee hat leider während dieser militairischen Freudenfeste durch den Tod des Generals von Zastrow, Kommandeurs der 9. Division, welcher bei Liegnitz starb*), einen schmerzlichen Verlust erlitten. — Rühmend muß noch anerkannt werden die musterhafte Ordnung, welche von den zahlreichen Zuschauern bei den Manövern beobachtet wurde.

Vorgestern feierte der Schlesische Verein für Pferderennen und Thierschau den glücklichsten Tag seines Bestehens. Se. Majestät, unser innigst verehrter König und Herr, hatten die Allerhöchste Gnade, einem zur Feier Ihrer Anwesenheit veranstalteten Pferderennen mit Ihrer erlauchten Familie und Ihren hohen Gästen beizuwohnen.

*) an der Ruhr, wie die Todesanzeige in der Spen. Berl. Zeit. besagt.

Frankreich.

Paris den 6. Sept. Die Cadres der Regimenter (dienstthuende Mannschaft) sollen von 2300, wie sie jetzt sind, auf 3000 Mann gebracht werden. Man setzt diese Symptome mit einer endlich beschlossenen Intervention in Verbindung. Jeder Kourier, der aus Madrid kommt, bringt dringendere Aufforderung dazu mit.

Im Journal des Débats liest man: „Die in Taragona gelandete Fremden-Legion war von dem General Pastor, einstweiligem Gouverneur von Barcelona, und von dem vom Volke eingesetzten Stadt-Rathe von Taragona aufgefordert worden, in Katalonien zu bleiben, um daselbst die Karlisten zu bekämpfen. Aber der Oberst hat darauf erwiedert, daß er in Spanien nur die Regierung der Königin kenne, daß es seine Pflicht sei, die Befehle dieser Regierung abzuwarten, und daß er dieselben erfüllen werde. Von Madrid ist darauf der Legion der Befehl zugegangen, sich nach Lerida zu begeben; demzufolge hat dieses schöne Corps, 4000 Mann stark, Taragona verlassen, und den Marsch nach Lerida angetreten, ohne auch nur einen einzigen Mann zurückzulassen.“

Nachrichten aus Spanien im Journal de Paris lauten folgendermaßen: „Die Navarresische Expedition befand sich am 31. in Organia, von Gurrea und den General Pastor bedroht. — Briefe aus Barcelona vom 27. melden, daß einige Tage zuvor die Liberalen eine neue Bewegung hätten veranlassen wollen, daß sie aber bei der Nachricht von der Unterdrückung der Unruhen in Madrid ihren Plan aufgegeben hätten. Man organisirt in Barcelona 40 Compagnieen National-Garde für den inneren Dienst der Stadt. Die freiwillige Stadtmiliz und die übrigen Truppen sind für die Expeditionen außerhalb der Stadt bestimmt.“ — Das Journal des Débats bemerkt hierzu: „Man ersieht aus obiger Nachricht, daß das Karlistische Streif-Corps unter den Befehlen des Obersten Guergué wirklich in Katalonien eingedrungen ist; denn Organia ist ein Dorf in dieser Provinz, 10 Stunden jenseits der Aragonesischen Gränze, am Flusse Ségré, 4 Stunden unterhalb Seu Urgel. Jenes Corps, das am 12. aus dem Thale Ulzama, nördlich von Pampelona, aufgebrochen war, ist am 14. durch das Thal Verdun in Ober-Aragonien eingedrungen, am 15. vor der Festung Jaca vorbeigekommen, am 17. in Huesca und am 18. in Barbastro eingerückt. Bis dahin war sein Marsch sehr schnell; denn es hatte mehr als 40 Stunden in 6 Tagen zurückgelegt. Aber an den Ufern der Cinca angelangt, brauchte die Kolonne 13 Tage, um den Weg von Barbastro nach Organia, der 25 Stunden beträgt, zurückzulegen. Es ist außerdem zu bemerken, daß sie nicht in das Herz von Katalonien eindringen konnte, sondern sich in die hohen Berge, welche nahe an der Französischen Gränze liegen, gleichsam geflüchtet hat. Die Navarresischen Karlisten haben nur durch Ueberraschung und Schnelligkeit Aragonien passiren können *) Die Einwohnerschaft ist nicht für sie; die Landmilizen erhoben sich in Masse, aber es fehlte den Landleuten an Waffen, das Streif-Corps marschirte in Eil-Märschen nach Catalonien, und der Christinische General Gurrea, so wie der General-Capitain von Aragonien konnten es nicht so schnell verfolgen, um es von der Cinca abzuschneiden. Obgleich die Karlistische Kolonne sich nunmehr in Catalonien befindet, so glaubte man doch an unserer Gränze, daß ihr Zweck sich lediglich darauf beschränke, in Aragonien Contributionen zu erheben, und dann zu Don Carlos zurückzukehren. Die außerordentliche Langsamkeit ihrer Bewegungen, als sie einmal die Catalonische Gränze erreicht hatte, bestätigt diese Vermuthung; und wahrscheinlich sind die Karlisten nur in Catalonien eingefallen, weil ihnen der Rückweg (?) nach Navarra abgeschnitten war.“

Nach dem Messager hat sich die insurrectionelle Bewegung und die Tendenz zum Föderalismus nach Südspanien verbreitet; Malaga, Sevilla und Alicante sollen im Aufstand seyn. Doch fügt der Messager bei: „Wir geben diese Nachricht, ohne sie zu verbürgen.“

Die Verfolgung der Mönche in Spanien greift immer mehr um sich. Zu Granada ist Blut geflossen, weil die Behörden sich der Bewegung widersetzen wollten. Die Urbanos schossen auf die Truppen. — (Aehnliche, aber alle unverbürgte, Angaben aus mehreren andern Provinzen Spaniens liest man in den Bordeauxer Blättern.)

Man hat hier in diesen Tagen mehrere Gauner, unter ihnen einen gewissen Mayer, auch May und Fritz genannt, und einen gewissen Seror verhaftet, welche es hauptsächlich auf Uhren abgesehen und deren bereits eine große Menge hier gestohlen hatten. Seror wurde angehalten, als er gerade im Begriff war, Paris zu verlassen, und sich in einer französischen Seestadt, mit einer beträchtlichen Menge gestohlener Taschenuhren, nach Guadeloupe einzuschiffen.

Herr Gisquet soll auf vieles Bitten nach der Polizei-Präfektur zurückgekehrt seyn. Die Polizei ist übrigens seit einigen Tagen wieder sehr thätig. Daß sich vor einigen Tagen 2000 Menschen um die Bahre einer armen Frau versammelt haben, ohne daß die Blätter dazu aufgefordert hätten, hat Aufsehen erregt. Man sprach an der Börse von einem angeblichen Komplotte zu Neuilly, von einer zu Versailles entdeckten Höllen-Maschine, von einer aus einer südlichen Stadt gekommenen Bande von 150 Königsmördern 2c. Es sind viele Nachsuchungen angestellt

*) Wie stimmt dies mit den früheren Berichten der ministeriellen Blätter, wonach jenes Streif-Corps schon so oft geschlagen, zurückgeworfen und aufgerieben worden seyn sollte? (Anm. d. A. Pr. St. Z.)

worden, um Herrn Pepin wieder aufzufinden, so z. B. Sonntag in einem Hause, wo mehrere Polnische Flüchtlinge wohnen. An demselben Tage durchsuchte man auch das Haus eines Oheims von Pepin, sodann das Haus eines Tabakshändlers; immer jedoch ohne Erfolg. Herr Pepin hat Paris nicht verlassen *). Es bestätigt sich, daß er nur deshalb kompromittirt ist, weil er Fieschi bei sich empfangen und ihm Geld geliehen. Bemerkenswerth ist, daß ein ministerieller Deputirter sich ganz in demselben Falle befindet, und nicht nur selbst den Fieschi unterstützt, sondern ihm auch noch durch seine dringenden Empfehlungen mehrmals Unterstützungen von der Regierung verschafft hat. Die Untersuchungs-Commission des Pairshofes hat auf das Schreiben des Herrn Pepin mit dem Befehl geantwortet, sich ins Gefängniß zu begeben. Diese Antwort wurde in dem Hause des Entwichenen abgegeben. Es ist gewiß, daß Herr Pepin gegen die mit seiner Bewachung beauftragten Agenten keine Gewaltthätigkeit verübt hat; er benutzte einen Augenblick der Müdigkeit und unwillkührlichen Schläfrigkeit.

Großbritannien.

London den 4. September. Lord Auckland hat vorgestern seinen Eid als General-Gouverneur von Ostindien geleistet; der Globe glaubt Grund zu haben, ungeachtet alles dessen, was über die Ernennung des neuen ersten Lords der Admiralität an Stelle des Lord Auckland bereits verbreitet worden, es zu bezweifeln, daß in dieser Beziehung schon irgend eine Entscheidung getroffen wäre. Der Courrier dagegen wiederholt heute, daß man in den bestunterrichteten Zirkeln die Ernennung des Grafen Minto zu diesem Posten für ausgemacht halte.

Mit Hinsicht auf die Entscheidung der Frage über die Munizipal-Reform liest man im heutigen Courier: „Wir haben wohl kaum nöthig, den liberalen Mitgliedern des Unterhauses zu empfehlen, die Stadt nicht eher zu verlassen, als bis sie das Resultat der heutigen Diskussion im Oberhause erfahren haben. Das Land erwartet, daß jedes Mitglied auf seinem Posten bleiben wird, bis die Krisis vorüber ist. Die gestern in Aspley-House stattgefundene Versammlung der Tory-Pairs war, wenn wir der Morning-Post glauben dürften, „friedlicher Berathung gewidmet.“ Die Wahrheit ist jedoch, daß die Versammlung sehr stürmisch war, daß sie vier Stunden währte, und daß am Schlusse derselben die Pairs noch keinen bestimmten Beschluß gefaßt hatten. Die heftigeren Mitglieder verließen nach und nach die Versammlung und hielten Privat-Berathungen im Garten von Aspley-House. Wir hören, daß die Tory-Pairs heute Morgen schon wieder zu ernster Berathung in Aspley-House versammelt sind. Wir glauben durchaus nicht daran, daß sie, ungeachtet man das Gegentheil vermuthet, zuletzt der Annahme der Bill ein ernstliches Hinderniß in den Weg legen werden. Sie haben keine Wahl. Die Minister können keine weitere Konzessionen machen. Mehrere von den Führern im Unterhause bedauern es schon, daß sie zu viel nachgegeben haben. Die Pairs müssen einsehen, daß sie ihre Existenz auf das Spiel setzen, wenn sie sich der Bill, wie sie jetzt verändert ist, entschieden widersetzen. Das Benehmen Sir Robert Peel's, indem er die Pairs öffentlich mit seinen Gesinnungen über das von ihnen befolgte Benehmen bekannt machte, verdient das höchste Lob. Er hat in der That bei dieser Gelegenheit wie ein Friedensstifter gehandelt. Gestern früh verließ er die Stadt, sobald er seiner Pflicht gegen das Land Genüge geleistet hatte, und begab sich nach Tamworth. Die allgemeine Dankbarkeit der Nation wird ihn hinreichend entschädigen für den Verlust seiner Popularität bei seinen früheren Genossen, den Pairs der Orangisten-Partei, die ihn jetzt überall als den größten und gefährlichsten Radikalen im Unterhause darstellen.“

Die Times loben den Lord J. Russell wegen seines Entschlusses, sich mit den Lords verständigen zu wollen; sie hatten nach den vorangegangenen Drohungen gegen die Pairs und dem Aufschub in den Geldbewilligungen ein ganz anderes Verfahren erwartet. Die Minister, meinten sie, wären nunmehr aus der Klemme, denn auf Sir R. Peel's Anrathen dürften die Pairs, wenn nicht in allen, doch in den meisten Punkten, nachgeben, und die Land-Edelleute würden in guter Laune gerade noch zur rechten Zeit zum Anfange der Rebhühner-Jagd zurückkehren. Der Morning-Herald sagt, Gewitterwolken hätten am politischen Horizont gestanden, aber ein leichter Wind habe sie verweht. Daß es zu einem Vergleiche zwischen beiden Häusern kommen möge, müsse der Wunsch jedes guten Unterthans seyn. Die Krisis, die, wie Herr O'Connell gesagt, jetzt begonnen habe, sey bereits beendigt, denn die Majorität der Lords würde sicherlich ebenfalls nachgeben.

Man findet es auffallend, daß weder Graf Grey noch Graf Spencer (früher Lord Althorp) im Oberhause zu Gunsten der Munizipal-Reform und der Irländischen Kirchenbill gesprochen haben und man fragt sich, ob sie sich etwa für ein künftiges Coalitions-Ministerium zurückhielten.

Beim Herzoge von Wellington wurden gestern und heute zahlreich besuchte Versammlungen der Tory-Pairs gehalten, um zu berathschlagen, wie man sich in Bezug auf die Munizipal-Reform-Bill zu verhalten habe.

Dem Globe und Courrier zufolge, erwartet man, daß in Folge des Nachgebens auch der Pairs

*) Nach andern Nachrichten ist er in Belgien angekommen.

das Parlament am Dienstag den 8. d. M. werde prorogirt werden. Der Standard und der True-Sun sind dagegen der Meinung, daß sich die Lords zum Nachgeben nicht willig zeigen würden.

Gestern wurden zu Portsmouth eine Anzahl von Lanciers und Pferden für das Regiment des Oberst Kinloch nach Spanien eingeschifft. Heute oder morgen sollen 130 Pferde für die Artillerie, die gestern vom Capitain Allen geprüft wurden, ebendaselbst eingeschifft werden.

Unsere Blätter geben einen Auszug aus der zweiten Adresse der Catalonischen Provinzial-Junta an die verwittwete Königin von Spanien. „Sie ist", bemerken die Times „in Worte eingekleidet, die nicht mehr mißverstanden werden können; die Catalonier lassen Ihrer Majestät keine Wahl zwischen einer den Bedürfnissen des einflußreichen Theils des gemeinen Wesens angepaßten Verfassung oder einer Zertrennung des Bandes zwischen ihrem Throne und dem Volke. Demnach steht jenem Theile der Halbinsel eine neue Krisis bevor. In dem Augenblicke, wo wir schreiben, ist die Einberufung der Cortes unter diesen drohenden Umständen wohl schon in der Madrider Zeitung erschienen."

Oesterreich.

Triest den 28. Aug. (Privatmittheilung der Bresl. Ztg.) Eben eingehenden Nachrichten aus Patras vom 22. d. zufolge war die vereinigte Türkische Flotte aus Konstantinopel und Tripolis am 19. d. Mts. bei Scutari erschienen. Der Pascha von Scutari ist somit gerettet und die dortige Insurrektion wird bald beendigt seyn.

Deutschland.

Der Hamb. Korresp. meldet aus Berlin: In diesem Augenblicke ist unsere Hauptstadt in einem besondern Verkehre mit Warschau, indem sich die hiesigen Beamten und mechanischen und hydraulischen Künstler der Imperial-Continental-Association der Londoner Gasbeleuchtung größtentheils von hier aus dorthin begeben haben, um, vermöge eines mit der dasigen Regierung geschlossenen Contraktes, die Straßenbeleuchtung einzurichten und zu übernehmen. Die dabei gestellten Festsetzungen sind so ziemlich dieselben wie die mit Berlin abgeschlossenen. Die Dauer der Beleuchtung ist jährlich auf 1800 Stunden festgestellt, welche der Polizei zur Vertheilung überlassen bleiben und mit dem Jahre 1837 soll das Werk in's Leben treten.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Lichtbedarfs des Ober-Landes-Gerichts für den bevorstehenden Winter, in etwa 1000 Pfunden guter gegossener Lichte bestehend, soll in dem auf

den 21sten d. Mts. Nachmittags um 3 Uhr

im hiesigen Gerichtsschlosse vor dem Ober-Landes-Gerichts-Kanzlei-Direktor, Justiz-Rath Wandelt, angesetzten Termine an den Mindestfordernden ausgethan werden.

Posen am 12. September 1835.

Königliches Ober-Landesgericht.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf des sub Loosungs-Nummer 72. an der von der Berliner nach der St. Martin-Straße führenden Verbindungsstraße links belegenen, dem Retablissements-Bau-Fonds gehörigen Bauplatzes von 34 □Ruthen 104 □Fuß Flächeninhalt, ist ein Termin auf

den 28sten d. Mts. Vormittags um 11 Uhr

im Magistrats-Sitzungs-Saale auf dem Rathhause anberaumt.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen während der Dienststunden in unserer Registratur eingesehen werden können.

Posen den 3. September 1835.

Der Magistrat.

Auktion.

Donnerstag den 17ten d. Mts. und folgende Tage, Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, soll hierselbst in dem Hause No. 91., Markt- und Wronkerstraßen-Ecke, das zum Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Tomaszkiewicz gehörige, sehr ansehnliche Lager von Ungar-, Rhein- und verschiedenen andern Weinen, Rum und Porter in Flaschen und Gebinden, ferner mehrere leere Weinfässer, Handlungs-Geräthe, verschiedene Meubles, Kleidungsstücke und Wäsche, öffentlich versteigert werden.

Posen den 2. September 1835.

Castner, Auktions-Commissarius.
